

## Riesenbärenklau

-Schwieriger Neubürger in unserer heimischen Pflanzenwelt-

### **Riesenbärenklau, *Heracleum mantegazzianum* SOMM. et LEVIER**

Familie Doldengewächse, *Apiaceae* (= *Umbelliferae*)

#### **Aussehen:**

1,5 - 4 (-7) m hoch, Stängel bis 10 cm im Durchmesser, meist purpurn gefleckt, Blätter sehr groß, bis 1 m lang, meist dreizählig zerteilt mit grob gezähnten Lappen, Doppeldolden weiß, bis 50 cm im Durchmesser, Einzelblüte ca. 0,5 cm, die äußeren Kronblätter der randständigen Blüten bis 14 mm. 50 bis 100 Strahlen, Blütezeit Juni bis Juli (bis September), zwei- bis mehrjährig.



#### **Samen:**

Frucht breit eiförmig, dünn gerippt, etwa 1 cm lang.

#### **Vermehrung:**

über Samen; Samen sind im Boden jahrelang haltbar (Samenbank!).

#### **Standort:**

Wegränder, Waldränder, Straßenränder, Bahndämme, Waldschläge, Ödland, trockenere Uferbereiche, gerne auch bachbegleitende Unkrautgesellschaften.

#### **Herkunft und Einbürgerung:**

Heimat ist der Kaukasus; um 1890, möglicherweise aber auch schon früher, als Zierpflanze nach Europa gebracht (in einen Alpengarten bei Genf), inzwischen in fast ganz Europa eingebürgert (Irland, England, Frankreich, Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweden, Deutschland, Schweiz, Österreich, Tschechische und Slowakische Republik, Ungarn, Italien, ehemalige Sowjetunion).

#### **Anschrift**

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – Fachzentrum Bienen • An der Steige 15 • 97209 Veitshöchheim  
Telefon (0931) 9801 - 352 • e-mail: [poststelle@lwg.bayern.de](mailto:poststelle@lwg.bayern.de)  
Internet: <http://www.lwg.bayern.de>

**Wirtschaftlicher Wert:**

Einzelexemplare sind dekorative Freilandstauden, Blütenstände frisch oder getrocknet in der Floristik als Zierstaude verwendet, in der Imkerei als Nektarspender angesehen.

**Ausbreitung:**

teilweise über Wasser und Wind, durch Verschleppung mit Erdmaterial (Aushub, Straßenbau), Aussaat durch Imker.

**Problem:**

hohe Konkurrenzkraft gegenüber der einheimischen Pflanzenwelt, andere Pflanzen mit der dazugehörigen Tierwelt haben keine Chance mehr.

**Bedeutung für Insekten, imkerliche Situation:**

wegen seiner großen Blütenstände wird der Riesenbärenklau als gute Trachtpflanze (Nektar gut, Pollen mäßig) angesehen, zumal er relativ spät im Jahr blüht, wenn das allgemeine Blütenangebot stark zurückgeht. Der tatsächliche Trachtwert wurde aber niemals ermittelt, er dürfte nur bei Massenvorkommen wirklich in nennenswertem Umfang für Bienen von Bedeutung sein. Die Blüten werden allerdings nicht immer von Honigbienen angefliegen, dazu finden sich häufig auch andere blütenbesuchende Insekten (Schwebfliegen, Käfer und andere). Imker haben sich für die Verbreitung des Riesenbärenklaues immer wieder eingesetzt.

**Empfehlungen / Warnungen:**

Vorsicht bei Berührung: wenn frischer Saft (enthält das photo-toxische Kontaktgift *Furocumarin*) die Haut benetzt, kommt es bei sehr vielen Menschen zu einer überstarken Lichtempfindlichkeit der Haut, bei Sonneneinstrahlung entstehen Brandblasen! Keine weitere Verbreitung durch die Imker! Im Garten Aussamen verhindern durch frühzeitiges Abschneiden und Vernichten (!) der Blütenstände, abgeblühte Blütenstände nicht auf den Komposthaufen werfen, da Notreife ein Auskeimen der Samen oft noch möglich macht. Ausgraben von Beständen ist mühsam, meist aber die einzige schnelle Bekämpfungsmöglichkeit. Da die Samen lange keimfähig sind, kann es lange dauern, bis ein Bestand wirklich gelöscht ist.